

Ltd. KVD Clasen führte aus, die Verwaltung habe schon des Öfteren dargelegt, dass sie selbst gerne weiterhin alle mit dem Schülerspezialverkehr verbundenen Aufgaben wahrnehmen wolle. Dies sei aber ohne eine damit einhergehende personelle Aufstockung nicht mehr zu realisieren. Daher habe die Verwaltung nachgefragt, wie andere Kreise oder Kommunen mit dieser Aufgabe umgingen. Dabei sei man auf das Modell des Oberbergischen Kreises aufmerksam geworden, wo das örtliche kreiseigene Verkehrsunternehmen die Routenplanung übernehme und auch das Ausschreibungsverfahren durchführe.

Dieser Idee folgend habe die Verwaltung die Rhein-Sieg-Verkehrsgesellschaft (RSVG) um Prüfung gebeten, ob sie sich in der Lage sehe, diese Aufgabe im Auftrag des Rhein-Sieg-Kreises zu übernehmen. Auf diese Weise lasse sich außerdem ein Synergieeffekt erzielen, da die RSVG mittlerweile über das EDV-Programm verfüge, mit dem Fahrtrouten so berechnet werden könnten, wie es aus Sicht der Verwaltung wünschenswert sei.

Die Kreisverwaltung hingegen müsse ein solches Programm zunächst erwerben. Zudem bestehe bei Nutzung des Programms die Möglichkeit, dass die für eine Schule ausgearbeiteten Routen nicht komplett an einen einzigen Betreiber vergeben müssten, sondern durch Splitting auch kleinere Unternehmer in den Wettbewerb einbezogen werden könnten.

Aus diesen Überlegungen heraus, weil die RSVG der Anfrage grundsätzlich positiv gegenüber stehe und um einen ausreichenden Vorlauf für weitere Gespräche zu haben, halte es die Verwaltung für die beste Lösung, den Schülerspezialverkehr noch einmal für ein Jahr im Rahmen einer Inhouse-Vergabe an die RSVG zu vergeben. Dazu liege inzwischen ein Angebot der RSVG vor, dass in der nächsten Sitzung des Bau- und Vergabeausschusses auf der Tagesordnung stehe und insgesamt nur eine sehr moderate Fahrpreiserhöhung beinhalte.

Ohne weitere Nachfragen ließ die Vorsitzende über den Beschlussvorschlag abstimmen. Der Ausschuss fasste folgenden Beschluss: